

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintrifften, finden Ausnahme.

Aro. 72.

Winnenden, Donnerstag den 25. Juni

1896.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) behufs Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug jetzt schon aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

Das Unterhaltungsblatt wird im Laufe des kommenden Quartals mit einem höchst spannenden Roman beginnen, worauf wir unsere geehrten Leser und Leserinnen jetzt schon aufmerksam machen.

Bekanntmachungen

Alle Art werden mit 6 Pfg. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblatt“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer geehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenden.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag d. 25. d. M., abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. Fr. Schwarz, Bäcker. Besonderer Fragen halber ist zahlreiches Erscheinen nötig.

Der Ausschuss.

Sodawasser und Limonade

empfiehlt

Ernst Sommer, Conditior.

Viel Geld

Können Sie verdienen, wenn Sie sich an einer staatlich garantierten und im ganzen deutschen Reiche erlaubten Lotterie beteiligen. Jährlich 12 Ziehungen und 12 Gewinne für jeden Spieler. Jeden Monat eine Ziehung.

Bargewinne von 360 000, 300 000, 240 000, 200 000, 180 000, 150 000, 120 000, 100 000 u. s. w.

Beteiligungssätze à No 3, 5, 10, 20 und 25. Ziehungslisten erhält jeder Spieler durch die Post ab Berlin gratis und franko. Sollte einer, welcher 12 Ziehungen mitspielt, nicht 12 Gewinne erzielen, so zahle ich die Einsätze zehnfach zurück.

Bestellungen erbittet recht bald

W. Busch, Generalagent, Dortmund.

Deutsche

Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen und die Kinderwelt, vierteljährlich eine Kochbuchbeilage in Buchform, verbunden mit illustrierter Moden-Zeitung

monatlich 2 achtsseitige Nummern und 1 Schnittmusterbogen. Viele belehrende und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesamte Gebiet der Frauenthätigkeit in der Familie u. im Erwerbaleben berührt.

Gedieg. Feuilleton, großer Sprechsaal. Kostenlose Stellen-Vermittlung durch Inserate für alle besseren Stellen des weiblichen Geschlechts.

Einzige Frauen-Zeitung,

die eine klare Uebersicht über den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt und diese Bestrebungen, soweit sie gemäßigter und berechtigter Natur sind, energisch unterstützt.

Preis vierteljährl. nur M. 1,50

frei ins Haus M. 1,75.

Bestellungen bei sämtl. Postanstalten.

Inserate pro Zeile 30 Pfg. Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag, Coepentick-Berlin.

Miet-Verträge

zu haben bei C. Gutz, Buchdr.

Das Beste — Wirksamste

gegen Rükkenkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motzen u. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin
Solches ist nur in Glasern zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen hiezu à 35 S. oder 50 S. die einzig praktischen, mit größter Wirkkraft, welche das „Thurmelin“ in die entlegenen Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin“ ist stets vorrätig in

Winnenden bei N. Gahn; in Schwaikheim: Wilh. Watzel; in Waiblingen: Gustav Bezner; Apotheker Strähle.

Winnenden.

Den Grasertrag

von 15 a im Stöckel verkauft
Friedr. Untel, Gerber.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten-, und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungszustand: ca. 42 Tausend Policen. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Winnenden: Joh. Schöck, Lehrer.

Grosse Geld-Lotterie!

Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe Stuttgart

Ziehung 5. und 6. Novbr. 1896

Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,

2000 Mark u. s. w.,

zusammen 4340 Geldgewinne und ca. 500 Gewinne der in der Ausstellung anzukaufender Gegenstände — über 50% Gewinne — sind à 1 Mark zu haben in der

C. Gutz'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Was ist Veraxolin?

VERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen käuflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in Brünn (Mähren).

Dem K. W. zu seinem 24jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes

Hoch!

daß die ganze Vorstadt zittert und knallt und im Löwen widerhallt. Aber Karl dieses Späßle kost' a Fähle.

Mehrere Freunde.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk,
auch **Dungkalk**

ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

W i n n e n d e n.

Den Grasertrag

von 3 Viertel Baumgut in der See, halbe hat für den ganzen Sommer zu verpacken

Holzwarth sen., Kübler.

W i n n e n d e n.

Das Gras

von 1/2 Morgen Wiese in der Viehtränke verkauft **Donnerstag Abend 6 Uhr** auf dem Platz

Johannes Körner.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

zu haben bei

G. Fuß, Buchdr.

Holzement, Dachpappe, Isolirplatten.

Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Sicht- u. Rheumatisms-Leidenden sei hiermit der echte

Bain-Expeller

mit „Unter“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

G. Konz, Hypothekengeschäft, Waiblingen.

Hautkranke.

(Neues Heilverfahren.)

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte**, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügliche Baderberg'sche Heilverfahren bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer W. Vera, Berlin.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. ich meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. G. d. Baderberg Buchdruckereibesitzer, Dortmund.

In der Kürze wird das **neue Heilverfahren** ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagiert.
Medizin-Versandt durch Apotheke.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Juni. Zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches. — Präsident Buol erklärt, er werde fortan nur in dringenden Fällen Urlaubsgesuche bewilligen. — Abg. Lieber (Zentr.) bittet um Auskunft, ob auch nach Erledigung des bürgerlichen Gesetzbuchs nicht etwa die Session geschlossen, sondern nur vertagt werde. — Staatssek. v. Bötticher erwidert, der Herr Reichskanzler halte im Verein mit den verbündeten Regierungen an der Hoffnung fest, daß noch in dieser Tagung das bürgerliche Gesetzbuch verabschiedet werde. In der Voraussetzung, daß das bürgerliche Gesetzbuch zur Durchberatung gelangt, beabsichtige der Reichskanzler dem Kaiser vorzuschlagen, demnächst nicht den Schluß der Session, sondern die Vertagung eintreten zu lassen, damit die Beratungen der Justiz-Kommission nicht verloren gingen. — Abg. Richter (freis. Volksp.) beantragt Absetzung des bürgerlichen Gesetzbuchs von der heutigen Tagesordnung. Es werde nichts schaden, wenn das bürgerliche Gesetzbuch erst in der nächsten Session beraten werde, da es doch erst 1900 in Kraft treten solle. — Abg. Lieber (Zentr.) schlägt vor, in aller Ruhe in die Beratung einzutreten mit Rücksicht auf den rechtzeitigen Abschluß des großen nationalen Werkes vor Ablauf des Jahrhunderts und wenn möglich, vor Erlöschen der Mandate des gegenwärtigen Reichstages. Für den Winter blieben ohnehin noch genug Aufgaben zu erledigen. — Abg. Singer (Soz.) ist für den Antrag Richter. Seine Partei werde mit allen parlamentarischen Mitteln eine Ueberbahrung der Beratungen verhindern. Seine Freunde seien auch entschlossen, jederzeit namentliche Abstimmung zu beantragen. Schließlich betont Redner die Erklärung des Staatssekretärs, daß unter der Voraussetzung der Durchberatung des Bürgerl. Gesetzbuchs Vertagung eintrete, bedeute den Versuch eines Zwanges dem Reichstage gegenüber. — Staatssekretär v. Bötticher verwahrt sich dagegen, daß er mit jener Erklärung beabsichtigt habe, einen Zwang auf den Reichstag auszuüben. Er habe nur dem Reichstage die Durchberatung an Herz gelegt. Was geschehen werde, wenn der Reichstag die Beratung aussehe, darüber habe der Reichskanzler noch keinen Beschluß gefaßt und es sei auch nicht zu übersehen, welche Aufnahme ein etwaiger dahingehender Beschluß beim Kaiser finden würde. Keinesfalls sei die Regierung genötigt, auch in diesem Falle Vertagung eintreten zu lassen. — Abg. Hausmann (südd. Volksp.) plädiert für den Antrag Richter und weist sodann auf die zahlreichen vorliegenden Anträge hin. Wir, so erklärt Redner noch, lehnen die Verantwortung ab, daß jetzt nicht so gründlich beraten wird und ungewöhnliche Beschlüsse gefaßt werden. Wir werden demgemäß gegen jede Ueberhütung Front machen. — Nach wenigen, mehr persönlich zugespierten Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. v. Cuny (nat.) und Hausmann (südd. Volksp.) ist die Debatte beendet. Der Antrag Richter wird abgelehnt. Nunmehr werden von dem ersten Buch: „Allgemeiner Teil“ die ersten fünf Paragraphen debattellos angenommen. — Bei § 6 wird ein Antrag Auer, die Bestimmungen der Entmündigung wegen Trunksucht zu streichen, nach kurzer Debatte abgelehnt. — Einen Zweifel des Abg. Iskraut betr. die Beschlußfähigkeit des Hauses weist Präf. Buol mit dem Bemerkten zurück, daß darüber beim Bureau des Hauses kein Zweifel bestehe. — Zu den §§ 21—85 betr. Vereinskassen liegen zahlreiche Anträge vor, welche nach längerer Debatte sämtlich abgelehnt werden. — Die §§ 21—85 werden dann in der

Fassung der Kommission angenommen. — Ohne wesentliche Debatte werden dann die Abschnitte 2 und 3 (Sachen, Rechtsgeschäfte) unverändert angenommen. Die Beratung über die §§ 131—134 wird ausgesetzt. Sodann werden auch die übrigen Abschnitte des ersten Buches 14—71 einzeln angenommen.

— 20. Juni. Am Bundesrätische Staatssekretär von Voetticher, Staatsf. Niederding und andere. — Zunächst entspinnt sich eine kurze Geschäftsordnungsdebatte über einen Antrag Vielhaben (Antif.) die Schluß-Abstimmung über die Gewerbe-Ordnungsnovelle zuerst vorzunehmen. — Antragsteller sowie Abg. v. Liebermann weisen in ihren Ausführungen auf die gestrigen Vorgänge hin. — Nach längerer Debatte wird der Antrag Vielhaben abgelehnt. — Es folgt die Weiterberatung des bürgerlichen Gesetzbuchs. — Zunächst werden die §§ 130—134 des ersten Buches, deren Erledigung gestern ausgesetzt wurde, nach längerer Debatte in der Fassung der Kommission angenommen und die Abänderungsanträge abgelehnt. — Es folgt das zweite Buch: Recht der Schulverhältnisse. Der erste Abschnitt „Inhalt der Schulverhältnisse“ wird fast debattellos erledigt. — Beim zweiten Abschnitt Schulverhältnisse aus Verträgen handelt § 318 von den Arbeitsverträgen, und zwar davon, daß dem einen Teil eine ihm obliegende Leistung durch vertretbare Schuld des andern Teils unmöglich gemacht ist. Derselbe soll den Anspruch auf die vertragliche Gegenleistung erhalten, aber, so lautet der zweite Absatz des Paragraphen, er muß sich dasjenige anrechnen lassen, was er infolge der Befreiung von der Leistung oder anderweit erwirbt oder zu erwerben böswillig unterläßt. — Verschiedene Anträge des Abg. Auer hiezu werden abgelehnt. — Beim 7. Abschnitt „Einzeln Schulverhältnisse“ wird ein Abänderungsantrag Hausmann (südd. Volksp.) abgelehnt. — Beim Titel Miete und Pacht § 546 wird ein Antrag Auer, dem Vermieter die vorzeitige Kündigung des Mietverhältnisses nicht schon bei jedem vertragswidrigen Gebrauch einer gemieteten Sache seitens des Mieters zu gestatten sondern erst bei einem erheblichen vertragswidrigen Gebrauch angenommen. — Die Beratung über den Titel Dienstvertrag (§§ 604—641) wird ausgesetzt. — Ebenso die Beratung über § 619 und 619 a. — Damit ist das zweite Buch erledigt. — Beim dritten Buch erfolgt Vertagung auf Montag 1 Uhr. — Außerdem Abstimmung über die Gewerbenovelle.

Landesnachrichten.

Uebertragen: Großspach, Bez. Badnang dem Schullehrer Burger in Vorderweißbuch, Bez. Waiblingen; Hanweiler, Bez. Waiblingen dem Unterlehrer Adolf Holzwarth in Ehlingen.

— Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Hufschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar: in Hall am 28. und 29. Juli d. J., in Heilbronn am 30. und 31. Juli d. J., in Ulm am 3. und 4. Aug. d. J., in Ravensburg am 5. und 6. Aug. d. J., in Reutlingen am 7. und 8. August d. J.

— In dem Lehrerinnenseminar zu Markgröningen beginnt im Oktober ds. J. ein neuer Kurs. Mädchen evangelischer Konfession, welche Neigung und Begabung zum Lehrberufe zeigen, werden unter Hinweis auf die früher veröffentlichten Aufnahmebedingungen aufgefordert, ihre Eingaben

um Zulassung zu der Aufnahmeprüfung unter Darlegung des bisherigen Lebensganges und Beischluß der Zeugnisse auf den ersten Aug. an das Seminarrektorat Markgröningen einzusenden, worauf ihnen weitere Mitteilung zugehen wird.

W i n n e n d e n, 24. Juni. Der Johannistag, den wir heute feiern, galt bei den Alten als ein sogenannter Lohtag, an dem man glaubte, insbesondere auch auf die künftige Witterung Schlüsse machen zu können. So sagte man z. B.: Wenn der Ruck noch lang nach Johannistag schreit, wird's unfruchtbar und teuer; und in Weingebenden fügte man noch hinzu, der Wein werde dann herb. Eine andere solche Regel sagt: Vor dem Johannistag keine Gerste man loben mag. In Bezug auf die Regenverhältnisse soll der Mittsommerstag einen Wechsel herbeiführen: Vor Johannistag kein Regen, nachher kommt er ungebeten. Feuer dürfte sich mit der Sonnenwende eher ein Wechsel in umgekehrter Weise vollziehen, denn an Regen hat's bis jetzt im Juni nicht gefehlt. Die Wetterlage hat sich während der letzten Tage auch so geändert, daß Aussicht auf beständigere Wetter vorhanden ist.

W i n n e n d e n, 22. Juni. In der zu Oppelsbohm gehörenden Filialgemeinde fiel am Samstag Vorm. ein etwa vier Jahre alter Knabe in den durch einen wolkenbruchartigen Gewitterregen stark angeschwollenen Bach und ertrank.

Stuttgart, 22. Juni. An dem gestrigen Ausflug der Volkspartei auf die Schalksburg nahmen gegen 300 Personen teil. Dieselben begannen nach der Ankunft auf der Station Laufen a. G. gegen 9 Uhr den Aufstieg auf die Schalksburg, wo gegen zehn Uhr Biber-Dürwangen die inzwischen auf ca. 600 Personen angewachsene Versammlung begrüßte. Als erster Redner sprach der Reichstagsabgeordnete Gall, der auf die Geschichte der Schalksburg, die eigentl. Hohenzollernburg, hinwies. Auf unsere heutige politische Lage übergehend, betonte Redner, wie heute dunkle Mächte daran seien, das seit Jahrzehnten Errungene wieder zu zerstören. Man werfe der Volkspartei vor, sie wolle das Volk von seinen Pflichten ablenken, das sei ein Irrtum, wir wollten bloß das Errungene verteidigen. Redner wandte sich in längerer Ausführung gegen das Zentrum, das ihm gefährlicher als die Sozialdemokratie dünke. Sein Hoch gilt dem Vaterland, nicht nur stark in Waffen, sondern auch in Freiheit und Gerechtigkeit! Lehrer Hagenbach-Laufen dankt Gall für seine Thätigkeit im Reichstage, den würtb. Abgeord. für ihr Wirken im Landtage. Biber entschuldigt das Fernbleiben K. Hausmann's bei der heutigen Feier, der in Berlin anwesend sein müsse, damit seine Gegner nicht sagen könnten, er ziehe die Feste seiner Heimat den wichtigen Beratungen im Reichstag vor. Prof. Daidde-München zieht eine Parallele zwischen der bayer. und schwäb. Volkspartei, der nachzustreben das Ziel jedes Bayern sein sollte. Er lobt das Eingehen der würtb. Regierung auf die Wünsche der Volkspartei. In ihrem Eingehen auf die Verfassungsrevision, die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher habe die Regierung auf einmal alles das erfüllt, was sie anderen Parteien ohne jede Absicht auf Entlösung ihres Wortes seit Jahrzehnten versprochen. Ein Hoch der Volkspartei im Schwabenlande. Landtagsabgeord. Henning-Wegingen bringt die Grüße der Fraktion der Volkspartei im Landtag und schließt

mit einem Hoch auf den Bezirksvolksverein Ebingen-
Dalingen. Landtagsabgeordneter Weible-Ebingen
kapituliert die Thätigkeit der volksparteilichen
Abgeordneten im Landtage; die demotr. Abgeordneten
hätten bewiesen, daß sie sich ihre Rechte von
niemand schmälern lassen. Landtagsabgeordneter
Schmid-Besigheim bringt die Grüße des Unterlandes
und appelliert an die Wähler, auf daß es bei der
nächsten Wahl nicht bei 31 volksparteilichen Abg.
bleibe. Nach diesen Reden ging es nach Burgfelden,
wo nach kurzer Restaurierung und Besuch des
Börsenkaufmanns der Weg nach Ebingen angetreten
wurde. Dort war um drei Uhr ein Essen in der
Turnhalle, das durch verschiedene ernste und heitere
Reden gewürzt war. Ein Konzert der Ebingen
Stadtkapelle, dem ein Tänzerchen folgte, schloß den
Tag ab, der allen Teilnehmern in freundlicher
Erinnerung bleiben wird.

— (V. Deutsches Sängerbundesfest.) Nachdem
die Frist zur Anmeldung abgelaufen ist, können wir
die erfreuliche Mitteilung machen, daß 59 Bünde mit
1030 Vereinen der Einladung nach Stuttgart gefolgt
sind und rund 14300 Sänger sich zum Feste ange-
meldet haben. Für den Verkehr innerhalb des
württembergischen Bahngebietes in den Festteilnehmern,
d. h. denjenigen Personen, die durch Festabzeichen oder
Festkarte als Mitglieder von Sängervereinigungen sich
ausweisen, eine Fahrpreisermäßigung in der Weise
bewilligt, daß die nach Stuttgart in der Zeit vom
30. Juli bis 2. August zu lösenden einfachen Fahr-
karten 3. Klasse innerhalb der für Rückfahrkarten be-
stehenden zehntägigen Gültigkeitsdauer auch zur Rückreise
benützlich sind. Bei Benützung der Schnellzüge ist
der volle Schnellzugzuschlag zu entrichten. Von
6000 Sängern fehlen noch die Erklärungen bezüglich
der Quartierwünsche. Die Quartiergelder für Massen-
quartiere betragen 1,00 und 1,50 M. Die Probe
für die erste Hauptaufführung, welche am 2. August
früh 7 Uhr sein sollte, wird nunmehr bereits am 1.
August nachmittags 4 Uhr abgehalten. Zur Samm-
lung der Fahnen ist der Königsbau-Saal bestimmt
und sind Schritte gethan, daß Banner von Vereinen
außerhalb des Deutschen Zollgebietes zollfreien Ein-
und Ausgang erhalten.

Stuttgart, 22. Juni. (Panorama.) Seit heute ist im Panorama-Gebäude bei der Ge-
werbehalle ein neues Rundgemälde ausgestellt,
welches seines Gegenstandes wegen unser Publikum
zweifellos sehr interessiren wird. Es stellt die
große Flottenparade dar, welche Kaiser Wilhelm
II. im Jahre 1893 im Kieler Hafen abhielt. In
langer Front sehen wir die mächtigen Panzerschiffe,
während die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit
Kaiser Wilhelm auf der Kommandobrücke sich an-
schickt, daran vorüberzudampfen. Die kaiserliche
Yacht ist umschwärmt von einer Anzahl Lustyachten
und Torpedoboote. Von der Stadt Kiel sieht man
das Schloß, sowie weiter Düsternbrook mit der
Marineakademie.

Stuttgart, (Zirkus Busch.) Nach mehr
als vierjähriger Pause kehrt der Zirkus Busch demnächst
nach Stuttgart zurück, um in den ersten Tagen des
Juli in dem Zirkusgebäude auf dem Marienplatz seine
Vorstellungen zu eröffnen. Botschaften schon vor vier
Jahren die Vorstellungen dieses Zirkus ganz vorzügliche
Leistungen dar, so werden sie diesmal voraussichtlich
alles, was bisher hier in den circusnischen Ränken
geboten worden ist, weit in den Schatten stellen.
Denn der Zirkus steht heute unbestritten an der Spitze
aller ähnlichen Unternehmungen des Kontinents und
er hat erst noch im vorigen Winter in Berlin den
einmal so berühmten Zirkus Renz vollständig besiegt
und aus dem Felde geschlagen. Der Zirkus Busch
verfügt heute über mehr als 150 der edelsten und
vorzüglich dresseierten Pferde und bietet u. A. in dem
equestrischen Arrangement von 100 Hengsten eine
Leistung dar, die in einem andern Zirkus auch nicht
annähernd erreicht worden ist. Die vorzüglichsten
Artisten haben sich ferner im Zirkus Busch zu einem
Ensemble vereinigt, wie es jedenfalls in Stuttgart
noch nicht gesehen worden ist, und endlich werden
großartige Pantomimen von einem bisher unerreichten
Glanze eine Augenweide darbieten, wie man sie ähn-
lich an irgend einem anderen Orte vergeblich suchen wird.

Stuttgart, 19. Juni. Ein tragisches Ge-
schick, an welches verschiedene Vermutungen geknüpft
wurden, hat eine hiesige Familie getroffen. Die
Blätter meldeten den Tod der Privatiers Witwe
Bertha Bohnenberger und einen Tag später den Tod
ihres Sohnes, Amtsrichter V. Die von Donnerstag
auf Freitag verschobene Beerdigung der beiden aus-
wärts Gestorbenen, gab zu verschiedenen Vermutungen
Veranlassung. Thatsache ist, daß die Mutter in der

Anstalt Binnenthal, der Sohn in einer Anstalt zu
Straßburg starb. Tragisch ist also nur die schnelle
Aufeinanderfolge.

Ludwigsburg, 23. Juni. Bei dem am
Sonntag in Markgröningen stattgehabten Feuer-
wehrfeste kam es auf dem Festplatze zwischen dem
Personal der Wirte aus einem geringfügigen Anlaß
zu Streitigkeiten, wobei ein lediger junger Mann
von dort einem verh. Käufer aus Stuttgart mehrere
gefährliche Stiche mittelst eines Messers versetzte;
hieb bei brach die Spitze des Messers ab und der
Verletzte mußte in das dortige Spital verbracht
werden. Für das Leben desselben ist Gefahr vor-
handen.

Großbottwar, 21. Juni. Bei denkbar
günstigster Witterung feierten hier heute die Krieger-
vereine des Bezirks Marbach ihren 2. Bezirks-
kriegertag. Es waren etwa 50 Vereine bezw.
Vertretungen erschienen. Um 1/29 Uhr empfingen
das Festkomitee, die Beamten, die bürgerlichen
Kollegien und die Krieger- und Militärvereine
den Ehrenpräsidenten, Prinzen Hermann von
Sachsen-Weimar, der von Generalmajor a. D.
v. Reinhardt, O.Reg.-Rat Holland und Major
Frhr. v. Wöllwarth begleitet war. Das Fest
verließ auf Glänzende. Nach der Begrüßung
durch Stadtschulth. Burckardt nahmen die Herren
eine Erfrischung in der Bahnhofshalle ein, wozu
ein kleines Winzerpaar den Prinzen in poetischer
Ansprache einlud. Prinz Weimar machte hierauf
einen Ausflug auf den Wunnenstein und nach
Oberstfeld. Nach der Rückfahrt nach Groß-
bottwar wurde im Gasth. zum Lamm bei zahl-
reicher Beteiligung ein Nacht eingekommen, während
dessen sich Prinz Weimar zu einem längeren Toaste
auf den Kaiser Wilhelm II. und König Wilhelm
II. erhob. Der hohe Redner führte u. a. aus,
er stehe noch in frischem Andenken an die präch-
tigen Stunden, welche er aus Anlaß der Einwei-
hung des Kyffhäuser-Denkmal erlebte habe. Dort
erblühte man in schöner Eintracht den Kaiser,
seine Bundesgenossen und Vertreter der freien
Städte versammelt zur Huldbildung des großen
Helidentkaisers, dies sei ein erhebender Anblick der
deutschen Einigkeit gewesen. Man könne guter
Württembergischer und zugleich guter Deutscher sein.
Stadtschulth. Burckardt brachte hierauf auf den
Prinzen Weimar ein Hoch aus. Man habe kaum
gewagt, den Prinzen einzuladen, dessen Kräfte
durch die mannigfachen Festlichkeiten der letzten
Zeit sehr in Anspruch genommen gewesen seien.
Aber der Prinz habe durch seinen Besuch gezeigt,
wie hoch ihm die Sache der Kriegervereine stehe.
Unsere Krieger- und Militärvereine möchten dieses
höhere Beispiel selbstloser Hingabe stets vor Augen
haben, so werde das Ziel, das sich der Krieger-
bund gestellt, erreicht. Er fügt den Wunsch an,
dem Prinzen möchte es noch lange vergönnt sein,
in ungebrochener jugendlicher Kraft zu wirken
zum Segen unseres Vaterlandes. Das ausgebrachte
Hoch kam Allen aus innigem Herzen. Der Prinz
antwortete unmittelbar auf den ihm zugebrachten
Trinkspruch. Er dankte dem Stadtschultheißen
Burckardt herzlich für seine Worte. Der heutige
Tag gehöre jedenfalls zu denen, an welche er in
seinem ganzen Leben aufs Angenehmste zurück-
denken werde. Auch der schlichte Bauer und Wein-
gärtner habe lebhaften Anteil am Feste genommen.
Er ersuche, der Bevölkerung der Stadt seinen
Dank zu übermitteln. Er nehme als ein schon
lange in Württemberg Wohnender an den Freu-
den und Leiden des Volkes teil und sei bereit,
überall helfend eingzugreifen. Wie der Wein-
gärtnerstand in seiner Arbeitskraft fest sei, so
möge derselbe auch immer gegen sein angestammtes
Königshaus fest und treu stehen. Eine ernste Auf-
gabe sehe er auch für sich darin, seine Pflicht gegen
König und Vaterland treu zu erfüllen. Die viel-
fach durch Beifallsrufe unterbrochene Rede klang
aus in den besten Wünschen für das Wohlgehehen
des Bezirks Marbach und der Stadt Großbott-
war. Während des Wahles hatten sich die Ver-
eine zur Parade aufgestellt und der Prinz unter-
hielt sich hiebei aufs Leutseligste mit vielen Kriegern.
An den König ging ein Huldbildungstelegramm
ab, dem bald eine gnädige Antwort zu teil wurde.
Um 6 Uhr abends verließ Prinz Weimar die
Stadt.

Crailsheim, 21. Juni. Die Scheuer
des Wirts Hallheimer ist heute Abend völlig ab-
gebrannt. Das Nebengebäude wurde gerettet.

— Der Verein württ. Verwaltungskandidaten

bält seine diesjährige Landesversammlung am 5. Juli
in Heilbronn.

Von der Tauber, 21. Juni. Gestern
Abend fuhr der Schneider Dill von Rinderfeld,
welcher auswärts in Geschäften war, nach Hause
und fiel in der Nähe des Ortes so unglücklich vom
Wagen, daß er sofort tot war.

Calw, 20. Juni. Die starken Gewitter
der letzten Tage haben in unserem Bezirk weiteren
Schaden angerichtet. So wurde uns von Deßen-
psronn mitgeteilt, daß daselbst ein wolkenbruch-
artiger Regen, untermischt mit Hagel, niederging.
Viele Feldfrüchte, namentlich Gerste, Ackerbohnen
und Hanf, wurden strichweise verhagelt, so daß die
Felder umgeackert werden müssen. Glücklicherweise
sind die meisten Betroffenen versichert. In Hölz-
bronn schlug der Blitz in das Gebäude eines
Bauern und tötete dessen 5-jähriges Pferd. Das
weitere in dem Stalle befindliche Vieh blieb ver-
schont. Das Gebäude wurde nur unerheblich
beschädigt, da der Blitz nicht zündete.

— In Esslingen ist am Mittwoch Mittag der
Wagenreporteur Bohl an der Eisenbahn auf dem
Geleise beim Güterbahnhof überfahren worden, so daß
ihm beide Füße unmittelbar unter dem Knöchel ab-
genommen werden mußten. Das Bedauern mit dem
erst 24-jährigen braven und fleißigen Bediensteten ist
hier allgemein.

Kirchheim u. E., 22. Juni. (1. Woll-
marktstag.) Das dem Verkauf ausgefetzte Quan-
tum Wolle übersteigt das des Vorjahrs. Bis jetzt
ist jedoch nur wenig Leben im Geschäft. Deshalb
sind heute nicht mehr als einige 100 Ztr. verkauft
worden. Die Preise bewegen sich zwischen 103
und 117 M pro Zentner.

Reutlingen, 21. Juni. (Kreisturnfahrt
28. Juni.) Die Kreisturnfahrt auf die Wann, ver-
bunden mit Volksfest, verspricht großartig zu werden,
da bereits ca. 2100 Turner zu derselben angemeldet
sind. Behörden und Publikum stehen der Sache sehr
sympathisch gegenüber, so daß ein guter Verlauf, ein
gedeihliches Gelingen wohl zu hoffen ist. Die volks-
tümlichen Wettübungen, in denen die Turner
Württembergs (ca. 300) sich messen werden, sind
bereits allgemein bekannt; Spiele der Vereine sind
zahlreich angemeldet. Das Volksfest auf der Wann,
Rebelhöhle, Olgaböble mit ermäßigten Eintritts-
preisen, werden bedeutende Anziehungskraft ausüben.
Die Gastfreundschaft von Reutlingen und Umgebung
hat sich wieder einmal wohl bewährt. Ueber 900
Freiquartiere sind angemeldet und es ist zu hoffen,
daß dieses freundliche Anerbieten unseres gastlichen
Volkstums möglichst ausgenutzt werde. Festbänder für
Nichtturner (freier Eintritt in die Rebelhöhle und
Tanzplatz) können von den Vereinen an den Melde-
stellen noch am Festtag zu 30 J bezogen werden,
während für andere Nichtturner beim Verkauf auf
der Wann 40 J angerechnet werden. — Auf ein
großes Wiedersehen auf einem der schönsten Punkte der
Schwabenalb!

Reutlingen, 22. Juni. Ein Unglücks-
fall, der leicht schmerzlichere Folgen hätte nach
sich ziehen können, stieß gestern Abend einer nach
Tübingen zurückkehrenden Studentengesellschaft
beim Bahnübergang an der Bezingerstraße zu.
Von zwei stark besetzten Gefährten prallte das
erste gegen die geschlossene Schranke in schärfster
Fahrt an und sprengte dieselbe auf, während der
letzte, 11 1/2 Uhr von Tübingen kommende Zug
eben einfuhr. Dieser erfaßte eines der Pferde
und schleifte es eine Strecke mit, wobei es sofort
getötet wurde. Das andere Pferd erlitt solche
Verletzungen, daß es heute Vormittag auf tier-
ärztliche Anordnung ebenfalls getötet werden mußte.
Zum Glück für die Insassen des Wagens brach
sogleich beim ersten Anprall die Deichsel des
Wagens ab und dieser blieb vor der Schranke
hängen. Der 2. Wagen der Gesellschaft beachtete
die von dem am Uebergang aufgestellten Bahn-
wärter mit der Laterne gegebenen Warnungs-
zeichen und machte rechtzeitig Halt. An derselben
Stelle, bei gleicher Veranlassung und zur selben
Zeit fand vor mehreren Jahren der einzige, in
Tübingen studierende Sohn eines höheren bayrischen
Richters seinen frühen Tod.

Lützenhardt, 20. Juni. Am Samstag
morgen zog ein ziemlich heftiges Gewitter über
unsern Ort. Dabei schlug der Blitz in das auf
der Markung Thumlingen gelegene Wohn-
und Oekonomiegebäude des J. A. Bohnet. Nur dem
raschen und energischen Eingreifen der Feuerwehr
ist es zu ver danken, daß das Wohnhaus größtent-

teils gerettet wurde. Eine wertvolle Kuh wurde vom Blitze erschlagen.

Thalheim, 19. Juni. Letzten Donnerstag starb hier unerwartet schnell ein 4-jähriges Mädchen infolge Genusses von Herbstzeitloseblättern. Mehrere Kinder waren in den nahen Wiesen und nahmen neben dem bekannten Wiesenbocksbart auch Blätter von der Herbstzeitlose mit nach Hause; von dieser Giftpflanze aß das Kind und starb nach kurzer Zeit.

Hausen a. Fils, O.A. Geislingen, 21. Juni. Heute Morgen führte der Handknecht des hies. Kunstmüllers Billfath 2 sehr wertvolle Pferde zum Schwemmeplatz. Hochwasser, Unkenntnis mit den Vertikalitäten und jugendlicher Uebermut wirkten zusammen, so daß der Knecht und ein Pferd ertranken.

Balingen, 20. Juni. Wie der „Allrd.“ schreibt, findet nach nun endgültiger Bestimmung die Vereinigung der Mitglieder des Schwab. Albvereins bei dem Landesausschlag am 5. Juli v. J. nicht auf dem Lochen, sondern auf dem Hörle und Ankunft in Balingen erst abends 6 Uhr statt, alwo die Mitglieder dann bis zum Abgang des 9-Uhr-Zugs verbleiben. Die Abendunterhaltung auf dem Heuberg kommt in Wegfall.

Balingen, 20. Juni. Als am Donnerstags tag früh gegen 4 Uhr schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen im oberen Gynathale nieder gingen, bemächtigte sich der Gemüter der Bewohner jener Strecke große Angst, da der Anfang dieses Gewitters ähnlich demjenigen des 5. Juni im vorigen Jahre war. In kurzer Zeit war die Gynath wieder einem reißenden Strom gleich und versuchte ihr Zerstörungswerk an den neu hergestellten Ueberdächungen und an den im Bau begriffenen Dachkorrekturen. Auch an den neuen Wehranlagen versuchte das Wasser seine Kraft und brachte hin und wieder, wenn auch nicht besonders bedeutende Beschädigungen an denselben zu stande. Die nach dem vorjährigen Unglück mit großer Mühe und Kosten wieder hergestellten Feldern an den Bergabhängen sind teilweise wieder erheblich beschädigt; auch im Thal gelegene Wiesen wurden wiederholt überschwemmt. Glücklicherweise dehnen sich die bedeutenderen Beschädigungen nur bis Lausen aus.

Der frühere Gemeindepfleger von **Wildenbach, O.A. Gerabronn**, suchte während des Gewitters Schutz unter einem „Kleebock“ und wurde vom einschlagenden Blitz getötet.

Blauheuren, 19. Juni. Gestern Abend machte Bäcker Straub von hier, der ein blühendes Geschäft betreibt, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Motiv unbekannt. Man vermutet Geistesstörung.

Ulm, 20. Juni. In Laupheim schlug der Blitz in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes in einen Baum und tötete in dem Stall eines Bahnwärters 5 Gaiseln.

Tagesberichte.

Berlin, 20. Juni. Man glaubt, daß die zweite und dritte Lesung des bürgerl. Gesetzbuchs Ende nächster Woche erledigt wird und die Verlesung des Reichstags spätestens am 30. Juni erfolgt.

Berlin, 21. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Post“ will in ihrer letzten Nummer erfahren haben, ein Vorschlag des Kolonialrates zum Entwurf eines Auswanderungsgesetzes sei auf entschiedenen Widerstand der handelspolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes gestoßen, so daß man sich entschlossen habe, den Entwurf vorläufig ganz zurückzuziehen. Diese Behauptung ist völlig unbegründet. Sicherem Vernehmen nach sind die Arbeiten zum Auswanderungsgesetz soweit gefördert, daß die Einbringung des Entwurfes im Reichstage für die nächste Session und zwar zu Beginn derselben mit Sicherheit zu erwarten ist.

Berlin. Ein Seitenstück zum Fall Zech hat sich in Ratibor ereignet. Ein zur Uebung einberufener Bijefeldwibel N. wollte sich dort an einem Tanz beteiligen, durch welchen der Radsfahrerverein „Wanderer“ das Fest seiner Bannerweibe in Hausmanns Stablisement befaß, wurde jedoch abgewiesen. Der Bijefeldwibel begab sich nun sofort zur Hauptwache, requirierte daselbst zwei mit Gewehr bewaffnete Soldaten und drang mit diesen in den Saal, um den Herrn, der ihm das Mittanzen verboten hatte, zu verhaften. Glücklicherweise war ein Offizier des dortigen Bataillons, bei welchem der Bijefeldwibel seine Uebung absolviert,

anwesend und veranlaßte den Ruhestörer, sich mit den von ihm requirierten Mannschaften zu entfernen. — Einer exemplarischen Strafe dürfte der „schneidige“ Bijefeldwibel wohl sicher sein.

— (Vom Kyffhäuserdenkmal.) Der Enthüllungsfest wohnten folgende Fürstlichkeiten bei: Der Kaiser, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Friedrich August von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden, Prinz Wilhelm von Hessen, Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Sachsen-Weimar, mit zwei Enkeln, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha, der Erbprinz von Anhalt, der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der Fürst von Waldeck, der Erbprinz von Reuß jüngerer Linie, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, der Prinz-Regent von Lippe-Deimold, der Fürst von Hohenzollern, ferner die drei präsidierenden Bürgermeister von Bremen, Hamburg und Lübeck. — Ueber die Kosten des Denkmals berichtet das „Leipz. Tagebl.“: Zur Zeit der Grundsteinlegung des Denkmals, die am 10. Mai 1892 stattfand, waren 560 000 M. gesammelt, so daß noch die Summe von 240 000 M. an der damals für notwendig gehaltenen Gesamtkostensumme von 800 000 Mark fehlte. Im Laufe der Zeit erhöhte sich die Kostensumme aber ganz beträchtlich, hauptsächlich infolge der Fundamentierungsschwierigkeiten. Die Gesamtkosten werden sich einschließlich der Kosten für die Kyffhäuser-Wirtschaft und der Wegeanlagen auf 1 300 000 M. stellen. (Das Niederwalddenkmal kostete 1 100 000 M.) Da der Erfolg der Sammlungen mit dem schnellen Gang der Bauarbeiten nicht gleichen Schritt hielt, mußte eine Anleihe aufgenommen werden. Der deutsche Kriegerbund gab ein Darlehen von 200 000 M.; im ganzen beträgt die zur Vollendung des Baues notwendige Anleihe 300 000 M. Dieses Darlehen muß zu 3 1/2 v. H. verzinst und zurückgezahlt werden. Fast genau so viel fehlt zur Zeit an den Sammlungen; der Betrag wird vom Deutschen Kriegerbund aufgebracht werden, der einen Durchschnittsbeitrag von 1 M. für seine Mitglieder beschossen hat. Dank der Darlehen erlitten die Bauarbeiten keine Unterbrechung.

Köln, 22. Juni. Bei Kummerdors fand zwischen Mitgliedern der Artillerie- und Ingenieurschule ein Duell statt. Der Beleidiger, ein junger hoffnungsvoller Offizier, blieb tot auf dem Platze.

Neustadt a. d. Aisch, 19. Juni. In Schlüsselfeld wurde während eines gestern niedergegangenen Gewitters eine Frau, zwei Kinder und zwei Stück Vieh vom Blitze erschlagen.

Sörlik, 20. Juni. Der Raubmörder Engmann, der wegen Ermordung und Vererbung seines 74-jährigen Onkels zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh durch Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet worden.

Sodenheim bei Schwellingen, 21. Juni. Bei dem heutigen Kriegerfeste hielt gelegentlich der Enthüllung des Kriegerdenkmals der Großherzog ungesähr folgende Rede:

Die 25-jährige Gedächtnisfeier ist allenthalben gefeiert worden in der verschiedensten und mannigfaltigsten Weise. Dies ist dankbar zu begrüßen. Sie wissen, daß vor wenig Tagen eine Feier begangen wurde, um ein Denkmal einzuwählen, das der Nation gewidmet, welchen Alt der Kaiser leitete und welche den Abschluß einer großen Zeit bildet, der wir heute in Dankbarkeit gedenken. Aber was sollen die Folgen dieser Feier sein? Was ist es, was uns fortgesetzt beschäftigt? Wir wollen geloben festzuhalten, was begründet wurde; nicht nur gegen die Feinde von Außen, sondern auch gegen die im Innern des Reiches wollen wir ankämpfen. Wir wollen fest zusammenstehen, mögen die Angriffe kommen, woher sie wollen, und von Leuten ausgehen, welche es auch immer sein mögen. Gott behüte uns vor dem Mangel an Hingebung zu Kaiser und Reich, vor dem Mangel an Liebe, die alles übertragen muß. Nur in der Liebe können wir uns kleinlicher Dinge entschlagen. Das ist es, was ich Ihnen an dieser Stelle zurufe. Haltet Euch getreu und fest an dem Einen, was wir seiner Zeit errungen, dem deutschen Vaterland. Der Großherzog schloß mit den Worten: „Ich nehme an, daß alle, welche hier anwesend sind, Mir zustimmen in dem, was ich eben gesprochen. Halten Sie fest zusammen, damit das Reich bestesie und stumm Sie alle ein in den Ruf: Der deutsche Kaiser, unser Kriegsherr, der bestimmt ist, das Reich zu erhalten, zu schützen und zu vermehren, er lebe hoch! hoch! hoch!

Kronach, 19. Juni. (Bayern-Oberfranken.) Infolge des furchtbaren Unwetters ist ein großer Teil der Stadtmauer mit anstoßenden Gebäuden in der Schützenstraße eingestürzt.

Zürich, 22. Juni. Die Seiden-Firma Henneberg hat ihre Fabrik wegen des Streites vorläufig für zwei Monate geschlossen.

Paris, 20. Juni. Der aus dem Schiffbruch des Drummond Castle gerettete Schwab. Landmann Karl Marquardt, Minenagent aus Südafrika, liegt, wie die Blätter berichten, noch fieberkrank auf der Insel Molène barmieder. Nach seiner Erzählung stand er im Augenblick der Katastrophe mit zwei Londoner Kaufleuten auf Deck und rief, einen Rettungsgürtel ergreifend, den Anderen zu, das Gleiche zu thun. Diese aber wollten die Loskettung der Rettungsboote abwarten und versanken mit dem Schiff. An Marquardts Rettungsgürtel klammerte sich im Wasser eine Frau an. Sie konnte eine Strecke mitschwimmen, bis ihre Kräfte versagten und die Wellen über ihrem Haupte zusammenschlugen. Marquardt fand gleich den beiden Matrosen Wood und Gobbolt eine hohle Planke, die mit ihm der Insel Molène zutrieb. Dort wurde er von einem Fischerboot aufgenommen und ans Land gebracht. Die Zahl der Opfer dürfte größer sein, als anfangs angenommen wurde. 2 englische Kreuzer sollen Befehl erhalten haben, sich nach der Unglücksstätte zu begeben. Vertreter der Kap-Line-Gesellschaft trafen in Brest ein und reisten nach Quessant weiter, um eine Untersuchung anzustellen und dem Begräbnis der Opfer beizuwohnen. — Da Beschwerden laut geworden sind, daß die Beerdigung der Opfer ohne vorherige Feststellung der Identität erfolgt, so sandte, laut einer Meldung der Frkf. Z., der Pariser Polizeipräsident den Chef des anthropometrischen Dienstes, Bertillon, nach Quessant, der die Leichen fotografieren und alle Besonderheiten feststellen soll, um eine Wiedererkennung zu ermöglichen.

Paris, 22. Juni. Die Schuld an der Katastrophe des „Drummond Castle“ wird in sachmännischen Kreisen lediglich dem Kapitän dieses Schiffes zugeschrieben. Es scheint, daß der Kapitän sich in dem geradezu unsagbaren Irrtum befand, er habe die Insel Quessant bereits umschiffet, während er sich noch südlich von der Insel Molosse befand, und daß er nun die Richtung änderte, um in den Armeekanal einzufahren. Nur durch dieses verhängnisvolle Verfahren ist es zu erklären, daß der Drummond Castle auf die Pierres vertes genannten Felsenriffe geriet. — In Brest sind Vertreter der Besitzer des gesunkenen Dampfers eingetroffen, um die Bergungsarbeiten zu überwachen, dieselben haben den Fischern für jede ans Land gebrachte Leiche eine Belohnung von 15 Fr. zugesichert.

Aus **Belgrad, 21. Juni** wird gemeldet: Ueber die Kreisstadt Ushiza ist gestern ein Wollenbruch niedergegangen, durch den ein großer Teil der Stadt zerstört wurde.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Juni. (Landesproduktentbörse.) In der abgelauten Woche hat sich am Getreideweltmarkt nichts verändert. Die Forderungen von Amerika und Rußland sind gleich geblieben. Der Verkehr war ein sehr beschränkter. Die Inlandsmärkte sind schwach befaßten bei behaupteten Preisen. Die Ernteausichten scheinen günstige zu sein; in Württemberg haben einzelne Landstriche durch Wollenbrüche und teilweise Hagelschlag stark gelitten.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Alta 16,25 M., Rumänier 16,20 M., Laplata 16,25 M., Oberl. Kernen Ia. 18,75 M., Hoher russ. 15 M., Laplatamais 10 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50 M., Nr. 1: 25,50—26,50 M., Nr. 2: 24,— bis 25,— M., Nr. 3: 22,50—23 M., Nr. 4: 20,— bis 20,50 M., Suppengries 28,50 M., Kleie mit Sad 8,25 M.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mack's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzzusätze enthält und das Plätten ungemein erleichtert. Mack's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärken-Präparate und ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden etc. ohne viel Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 S per Karton von 1/4 kg.